

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Bei Uebersendung des Schlüssels

- 1 Soll ich dich in den Brunnen werfen?
- 2 Schick' ich dich hin zu Amarant?
- 3 Sollt' ich vielleicht das Schwert zu meinem Tode schärfen?
- 4 Selbst geben in des Mörders Hand?
- 5 Was soll ich thun? Vernunft, du prahlest immer
- 6 Mir deine weisen Lehren vor,
- 7 Doch lauter steigt noch der Liebe sanft Gewimmer
- 8 Aus der beklemmten Brust empor.
- 9 Wohlan es sey! Zwar könnt' ich widerstehen,
- 10 Weil dieses Herz mir das verspricht:
- 11 Doch Amarant, in dir, in dir den Mörder sehen,
- 12 Das will ich und das kann ich nicht.
- 13 Da nimm ihn hin! Komm, wenn die kleine Glocke
- 14 Die Nonnen zu der Hora weckt,
- 15 Verhülle dich besorgt in deinem Ueberrocke,
- 16 Und geh, von deinem Muth' bedeckt.
- 17 Schon an der Thür' sollst du den Busen hören,
- 18 Der wie ein Eisenhammer pocht;
- 19 Sollst fühlen, wie das Blut in allen Herzensröhren
- 20 Beim Feuer deiner Küsse kocht.
- 21 Was willst du mehr? Schon das sollt' ich nicht geben;
- 22 Wem gäb' ich's auch wohl außer dir?
- 23 Doch, willst du kühner seyn? Nimm lieber gleich mein Leben;
- 24 Langsam nimmt sonst der Gram es mir.
- 25 Macht mich der Rausch von deiner Liebe trunken,
- 26 So kannst du leicht mein Sieger seyn:
- 27 Doch würde, wenn ich nun durch dich ins Grab gesunken,
- 28 Dich so ein Sieg wohl noch erfreun?

(Textopus: Bei Uebersendung des Schlüssels zur Gartenthür. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)